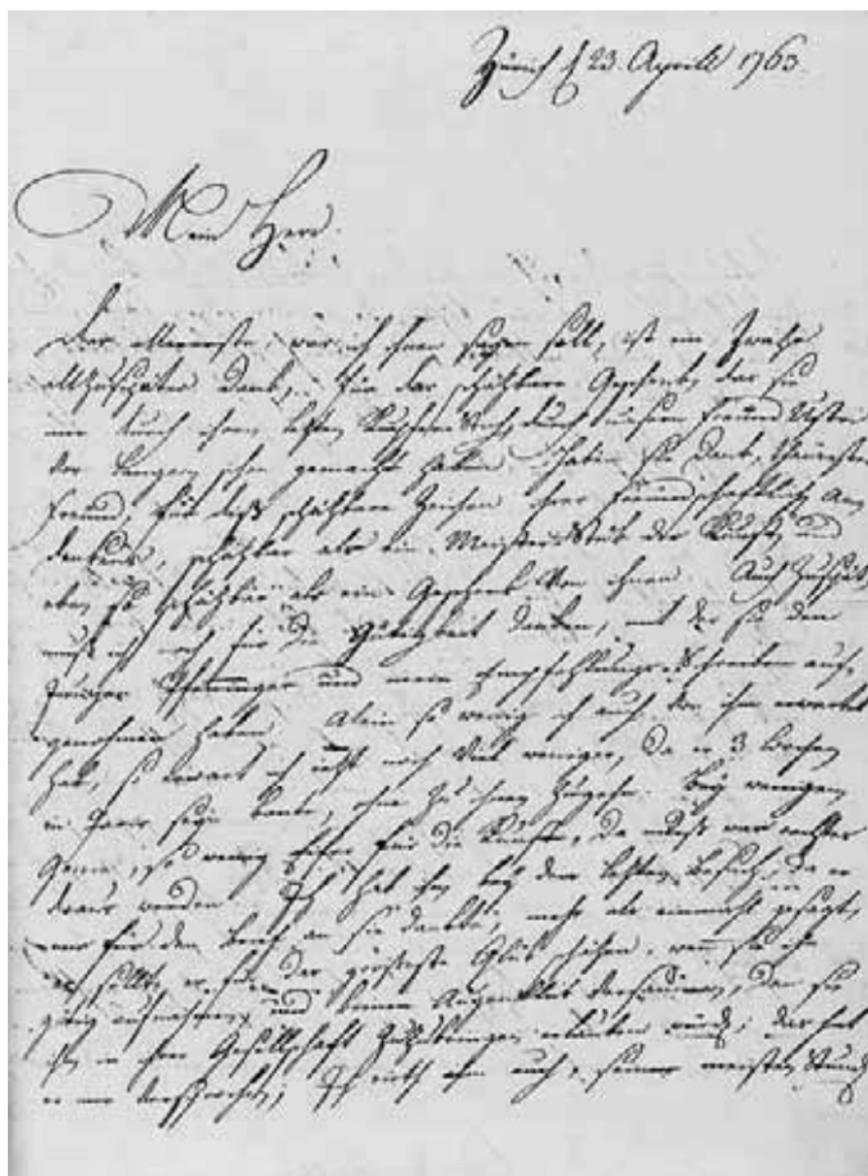


# Idyllen im Mai

Autographen, Widmungen und Bücher



Mai 2012

Autographen & Bücher

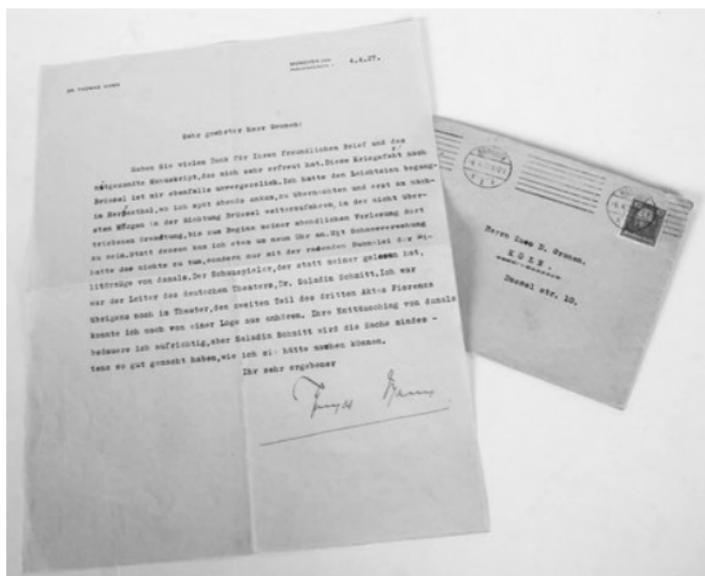
Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

**Geschäftsbedingungen:** Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

**Bankeinzug, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.**



*Nr. 66 Thomas Mann*

*Vorderumschlag: Nr. 32 Salomon Gessner*

## Katalog 99

**Eberhard Köstler - Autographen & Bücher**

**Fiedererstraße 1 A - D - 82327 Tutzing**

**Telefon [0049] (0)8158 - 36 58**

**Telefax [0049] (0)8158 - 36 66**

**info@autographs.de**

**Alle Autographen unter [www.autographs.de](http://www.autographs.de)**



**Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers**

1 **Amalrik, Andrei**, Schriftsteller und Dissident (1938-1980). Eigenh. Schriftstück mit U. Utrecht, 20. XI. 1976. 4°. 1 Seite. 120.-

Merkzettel mit Unterschrift und gezeichneter Blume. - Kurz nach seiner Abschiebung nach Amsterdam geschrieben.

2 **Bachmann, Ingeborg**, Schriftstellerin (1926-1973). Malina. Roman. 11.-20. Tsd. Frankfurt, Suhrkamp, 1971. 8°. 355 S. OLwd. m. SchU. (SchU mit Randeinriß. Laminierfolie des SchU an den Rändern teilweise gelöst). 150.-

Von der Autorin auf dem Vorsatz signiert. - Papier altersbedingt leicht gebräunt.

3 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie 3 eigenh. und 1 masch. Postkarte mit eigenh. U. Baden Baden, 4. XI. 1958 bis 29. XI. 1960. Verschied. Formate. 5 Seiten. Mit Umschlag. 150.-

An die Regisseurin Hilde Rüdüsühli-Colberg in Basel. - I. "[...] wie leid es mir tut, daß Sie sich so viel Mühe gemacht haben! Das Gedicht steht in dem kleinen Gedichtband 'Die verbotene Frucht' [...]" - II. "[...] heute [...] denke ich herzlich an Sie und Ihren Jakobsberger Abend, zuversichtlich überzeugt, daß es ein schöner und rundherum geglückter Abend wird. Sie haben mich freundlicherweise ja ein wenig in alle Mühe, Hingabe und Sorgfalt der Vorbereitung hineinsehen lassen [...]" - III. "[...] Es hat mich sehr gefreut, daß Ihr Unternehmen so schön geglückt ist und so viel Freude bereitet hat - den Mitwirkenden und den Aufnehmenden! Nein, ich selber glaube nicht, daß ich noch einmal etwas Verwandtes schreiben werde, es stehen dem zuviel andere Pläne im Wege. Aber vielleicht interessiert es Sie, daß Albrecht Goes mein Kaschubisches Weihnachtslied zu einem Laienspiel in Versen ausgestaltet hat. Ich kann Ihnen leider den Titel nicht sagen. Es erschien zuerst als ein kleines Heftchen - wo, weiß ich nicht mehr, es mag sieben oder acht Jahre her sein - und später hat es es in sein beim S. Fischer-Verlag in Frankfurt a. M. erscheinendes Gedichtbuch hereingenommen [...]" - IV. "[...] Ihnen [...] und allen Basler Kaschuben einen herzlichen Gruß [...]" - V. "[...] Sicher liegen schöne und erfolgreiche Tage hinter Ihnen [...]"

4 **Bernadotte, Jean Baptiste Jules**, Marschall; als Karl XIV. Johann König von Schweden (1763-1844). Brief mit eigenh. U. "J Bernadotte". Hannover, "au quartier général", 12. IX. 1805, "25 Fructidor an 13". Gr.-Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. 450.-

An den französischen Gesandten in Kassel Louis Pierre de Bignon. Mitteilung, daß französische Truppen von 16.000 Mann auf dem Rückmarsch durch das Kurfürstentum Hessen-Kassel

über Mainz nach Frankreich marschieren werden. Dem Kurfürsten soll der Botschafter die Zusicherung geben, daß der Durchmarsch durch sein Land in Ordnung und Disziplin erfolgen werde: "[...] Tout sera payé, argent comptant et Vous ne hazarderez rien en assurant qu'aucun Sujet de S. A., n'aura à se plaindre de notre passage [...] Je me rendrai dès le matin, le Trente, à Cassel [...]" - Schwungvolle Unterschrift.

**5 Bernardin de Saint-Pierre, Jacques Henri, Schriftsteller und Naturforscher (1737-1814). Eigenh. Brief mit U. "de Saint Pierre". Port Louis auf Mauritius, 9. XII. 1769. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 1.200.-**

An einen Herrn mit der Übersendung von Briefkopien. Unerfreuliche Umstände zwingen ihn zur Rückkehr nach Europa: "[...] je desirerois cependant, Monsieur, avant mon depart, que la situation de mes affaires prolongera quelque temps, etre utile au service de cette colonie dans la qualité d'ingénieur qu'il a plus au roy de me donner. mon brevet que je vous prie d'examiner ne laisse aucun doute sur la nature de mes fonctions [...] s'il est possible, Monsieur, de conserver la paix et les prérogatives de mon etat je vous prie d'en trouver les moyens [...]" - Saint-Pierre war 1768 als Planungsingenieur auf die Insel Mauritius (Île de France) gereist, wo er sich vor allem mit Naturstudien beschäftigte. Seine daraus entstandene "Voyage à l'Isle de France" (1773) blieb weitgehend unbeachtet, doch sein auf Mauritius spielender Roman "Paul et Virginie" (1788) wurde ein immenser Erfolg und gilt als "le dernier triomphe de la littérature romanesque au XVIIIe siècle" (En Français dans le Texte, 183). - Leicht stockfleckig. - Selten.

### *Karl Marx und Schutzzoll*

**6 Bernstein, Eduard, sozialdemokratischer Theoretiker, Begründer des Revisionismus (1850-1932). Eigenh. Brief mit U. London, Highgate Road, 12. V. 1893. 8°. 8 Seiten. 2 Doppelblätter. 580.-**

An den Nationalökonom und Statistiker Hermann Losch (1863-1935) in Stuttgart: "[...] Es ist mir sehr angenehm zu hören, daß, von Einzelheiten abgesehen, die Besprechung Ihres Buches in der 'N. Zt.' Sie befriedigt hat. Auf unbedingte Zustimmung von Seiten der sozialistischen Kritik haben Sie freilich wohl von vornherein nicht gerechnet [...] Ich bin fern davon, die Statistik zu überschätzen, auch hat sich ja gezeigt, wie weit man beim Interpretieren von Zahlen differieren kann, aber den Werth haben solche statistischen Feststellungen doch, daß sie der Diskussion einen festen Boden, eine Art Rückgrat geben [...] Die Solidarität von ober-schlesischen Bergarbeitern und rheinischen Glashüttenarbeitern ist anderer Art aber nicht stärker als die englischen und deutschen Glashüttenarbeiter. Wir müssten denn eine Zollmauer von absoluter Unüberwindlichkeit um das heutige Deutschland errichten,

was Sie so wenig wollen wie ich. Und weil ich grade auf den Schutzzoll anspiele, will ich noch bemerken, daß ich allerdings kein unbedingter Freihändler bin, aber doch nach Lage der Dinge die auf den Freihandel gerichtete Handelspolitik für die zweckmäßigste für Deutschland halte. Nicht aus dem Grunde, den Karl Marx in seiner Rede über 'Freihandel und Schutzzoll' für den Freihandel angiebt. Diese Rede ist für mich eine interessante und geistreiche Jugendarbeit des großen Denkers, aber Lehrer der Sozialökonomie ist mir der Karl Marx das 'Kapitals', nicht der dieser Rede. An destruktiver Wirkung läßt je nachdem auch der Schutzzoll nichts zu wünschen übrig, es fragt sich also nur, ob die destruktive Wirkung zugleich mehr von dem Keime einer heilsamen Weiterentwicklung in sich trägt [...]" - Hochinteressanter Brief aus dem Exil, in das Bernstein wegen der deutschen "Sozialistengesetze" geflohen war. - Kleine Enrisse in den Knickfalten.

7 **Born, Max**, Physiker und Nobelpreisträger (1882-1970). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Bad Pyrmont, 28. V. 1963. 1 Seite. Mit Adresse. 200.-

An den Mediziner Ewald Kapal in München: "[...] Ich habe keine Sonderdrucke meines Aufsatzes 'Betrachtungen zur Farbenlehre' mehr. Sie können das betreffende Heft 'Die Naturwissenschaften' [...] vom Springer Verlag [...] für 3,- DM erhalten. Derselbe Aufsatz wird im Februarheft (1964) der Jenaer Rundschau noch einmal abgedruckt. Wenn Sie mir dann schreiben, kann ich Ihnen davon einen Abdruck schicken [...]" - Adreßseite mit Montagespuren.

*"Ich binde mich ungern durch Terminfestlegungen"*

8 **Bosch, Robert**, Industrieller (1861-1942). Eigenh. Briefkarte mit U. Stuttgart, 22. XII. 1911. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 480.-

An den Oberfinanzrat und Statistiker Hermann Losch (1863-1935) in Stuttgart: "[...] Es ward mir berichtet, Sie wünschten mich zu sprechen. Es wäre mir am Liebsten, wenn Sie kurzerhand bei mir anläteten zu einer Zeit, die ihnen paßt und fragten, ob Sie jetzt gelegen kämen. Ich binde mich ungern durch Terminfestlegungen, und wir sind ja so nahe beieinander, daß eine Zusammenkunft sich in kurzer Zeit erreichen läßt [...]" - Leichte Tintenwischer.

9 **Boutet de Monvel, Noël-Barthélemy**, Schriftsteller und Justizbeamter (1768-1847). Eigenh. Brief mit U. Paris, 15. X. 1805, "23 Vendémiaire an 14". 4°. 1 Seite. Passepartoutartig angeändert. 200.-

An den Finanzminister unter Napoleon Michel Gaudin (1756-1841): "[...] Je m'empresse d'offrir à votre indulgence une ode que

j'ai composée sur les circonstances actuelles. Veuillez l'agréer comme un temoignage du respect profond avec lequel j'ai l'honneur d'être [...] le très humble et très obeissant serviteur [...]" Es dürfte sich um die "Odes sur la guerre d'Autriche, par M. Monvel" (Paris, Impr. impériale, frimaire an XIV-1805) handeln, die der Sohn des berühmten Schauspielers Jacques Marie Boutet de Monvel (1745-1812) verfaßt hat (von dem hier ein Stahlstichporträt beiliegt). - Mit zwei Empfangsvermerken am Kopf. - Aus der "Fowler Napoleon Collection" (Näheres hierzu auf Wunsch) mit deren Umschlag und 2 Bl. mit der Fehlzuschreibung des Briefes an den Vater des Verfassers.

**10 Brubeck, Dave, Pianist und Komponist (geb. 1920).** Masch. Brief mit eigenh. U. Wilton, Connecticut, USA, 20. II. 1974. 4°. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 220.-

An den Journalisten Axel Thorer (Welt am Sonntag): "[...] As you may have heard I am fortunate enough to have three sons who are in their own rights accomplished musicians. After having completed a very enjoyable tour in the United States with Darius, Christopher and Daniel, I have the pleasure of accompanying them on their first major European tour. Upon this occasion, I would like to introduce my sons to a few journalists. I would be honored by your presence on the 28th of February 1974, 8.00 pm at the Anglo American Club, Hamburg [...]"

**11 Bücher, Karl, Nationalökonom, Hauptvertreter der entwicklungstheoretischen Schule (1847-1930).** Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 2. V. 1901. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An den Statistiker Hermann Losch (1863-1935) in Stuttgart. Schickt einen zugesandten Sonderdruck zurück, da er die Zeitschrift selbst bezieht: "[...] Sie hatten die Freundlichkeit, mir den beiliegenden Sonderdruck zuzusenden. Nun halte ich das 'Archiv für soc. Gesetzgebung und Statistik' selbst; das übersandte Exemplar ist also für mich Dublette, und dabei Druckschriften schon beim zweiten Exemplar (nach Böhm-Bawerk) der Grenznutzen auf 0 sinkt, ich aber annehmen darf, daß bei Ihnen besagter Grenznutzen - einerlei wie viele Sonderabzüge sie haben anfertigen lassen - noch erheblich höher steht, so gestatte ich mir, Ihnen das mir zgedachte Exemplar wieder zurückzustellen [...]" - Leichter Lichtschatten.

**12 Bülow, Hans von, Komponist und Dirigent (1830-1894).** 3 eigenh. Briefe mit U. Florenz, 17. V. 1870 bis 6. XI. 1871. Zus. 3 Seiten. Mit Doppelblätter. Mit Monogramm. Mit eigenh. Umschlag. 980.-

An seinen Triopartner, den Cellisten Jefte Sbolci (1833-1895) in Florenz. I. (17. V. 1870): "Distintissimo Signore, siccome Lei,

mosso da un sentimento di somma coscienza artistica, mi ha già espresso il desiderio, di dar una ripassamento insieme al pezzo per piano ed orchestra Liszt, di cui mi vuol far il favore d'assumere la direzione nel prossima concerto popolare, piglio la licenza di dimandargli, se domani mercoledì fra le 4 e le 6 pomeridiane potrebbe favorirmi la Sua gentile visita. Gli propongo questo appuntamento, in ferendo dal ricordo di alcune prove che abbiamo fatte in questo giorno ed in questo ore che Lei potrà disporre di qualche ozio ... Giovanni di Bülow." - II. (ohne Datum): "Caro Signore, se posso far un piacere a lei con ciò, a derisio volentieri alla dimanda di far un po' di buona musica insieme qualche sera dal Sig. Marchese ... in questo momento non mi ### il nome. Ma - ad un patto -: avendo già fatto troppe sebben poche volte l'esperienza che a Firenze e quasi repalato di buon genere il chiacchierare e circolare durante l'esecuzione anche di musica la quale richiede la massima inanziazione tanto per esser eseguita con finezza quanto per esser gustata con intelligenza, vorrei esser assicurato che nella casa ... il parere rispetto al buon genere fossero concordante col mio, il quale sono già troppo vecchio per mutare. Ma ne parleremo a voce [...]" - III. (6. XI. 1871; mit Umschlag): "Egregio signore ed amico, mi dispiace oltre ogni dire die non poter recarmi a di Lei gentile invito per sentire della buona musica benissimo eseguita da Ella e i Suoi compagni sta mattina. Ma avendo sofferto la notte scorsa di una tosse terribile, sempre in seguito al raffreddare pigliata a Roma, il quale pare sia eterno come la città eterna, mi e affatto impossibile di espormi all' umidità in questa giornata di oggidi. Mi rinresce moltissimo, credami, quell' intampestivo mio imprigionamento più che Vatinesco. Spero poter trovare compenso nell' applauderla l'altra settimana. Intanto gradisca i miei ringraziamenti, i più caldi augurii di successo e i più amichevoli saluti ... Hans de Bülow."

13 Callas, Maria, Sängerin (1923-1977). Eigenh. Namenszug "Maria Meneghini Callas". Köln, 1957. Gr.-8°. Doppelblatt.

380.-

Große Signatur auf dem Programm zu einem Empfang, den die Stadt Köln 1957 anlässlich eines Gastspiels der Mailänder Scala gab. - Gering verwischt, Programm mit kleinem Fleck.

14 Castelli, Ignaz Franz, Schriftsteller (1781-1862). Eigenh. Brief mit U. Wien, 24. V. 1825. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse.

220.-

An den Regisseur Friedrich Demmer (1785-1838) in Wien: "[...] Ich bitte Dich zu veranstalten daß ich die Manuscripte des Trauerspiels von Tromlitz: Die Belagerung von Antwerpen und der Oper Riquet der Haarbüschel von [Carl] Blum (von der letzteren auch die Partitur) noch vor gänzlicher Auflösung des Theaters zu-

rück erhalte. Ich bin zu dieser Rückforderung von den Verfassern bevollmächtigt [...]" - Siegelausriß.

15 **Chagall, Marc**, Maler (1887-1985). Brief mit eigenh. U. St. Paul de Vence, 18. X. 1976. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag.  
450.-

Handschriftlich, wohl diktiert: "An die Direktion des Playboy Deutschland" in München: "[...] Unter Bezugnahme auf den Brief des Herrn James R. Austin vom 13. 10. 76 und meine Antwort von heute wiederhole ich, um jedes Missverständnis zu vermeiden, in Deutsch, dass ich die Publikation des in Frage stehenden Artikels ausdrücklich untersage [...]" .

16 **Christine von Frankreich**, Herzogin von Savoyen (1606-1663). Brief mit eigenh. U. "Christienne". Ohne Ort und Jahr (Turin? um 1648). Fol. 2 Seiten.  
600.-

In gut lesbarer Schrift abgefaßter inhaltsreicher Brief an einen Diplomaten (Marchese de Villa?) in italienischer Sprache, die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden in Münster betreffend. Interessanterweise stand im Text zuerst "Colonia", dann gestrichen und mit "Munster" überschrieben. Erwähnt wird der bedeutende Maréchal von Frankreich, François-Annibal Duc d'Estrées (1573-1670), der als französischer Botschafter am päpstlichen Hof in Rom in diplomatischer Mission tätig war und mit dem Papst über die Friedensverhandlungen in Münster beraten hat. Die Herzogin Christine versuchte offenbar, bei der Ausstellung mehrerer Schreiben für die päpstlichen und venezianischen Gesandten zu vermitteln. - Christine von Frankreich war die Tochter König Heinrichs IV. und der Maria de' Medici. Vittorio Amadeo I., der die Nachfolge seines Vater 1630 angetreten hatte, starb 1637. Seine selbstbewusste Witwe Christina von Frankreich beanspruchte die Vormundschaft über ihre beiden Söhne Francesco Hyacinth und Carlo Emanuele und damit auch die Regentschaft über Savoyen-Piemont. Sie konnte ihr Herzogtum nicht nur für ihren Sohn bewahren, sondern vermied auch, dass das Herzogtum in die Hände Frankreichs fiel. - Ränder etwas gebräunt.

17 **Clemenceau, George**, Staatsmann (1841-1929). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr. 4°. 4 Seiten auf 4 Blättern.  
2.800.-

"Etats d'âme || Quand je cherche à comprendre la crise que traverse le parti républicain, et, avec lui, toutes les forces de gouvernement dont ce pays peut dispaerer, je me rends très bien compte que l'état d'esprit doit nécessairement différer chez les hommes qui concoururent à la fondation de la République et chez ceux qui fonde d'avoir été trempés dans les dures épreuves, ne demandent au régime que des facultés de vie publique dont leurs ambitions au

jour le jour puissent s'accomoder [...]" Clemeceau évoque les premières années de la République, combattue "par d'imposantes forces de réaction, sous le commandement d l'église romaine"; puis "dans la liberté, cinquante ans de paix, d'ordre et de prospérité"; les orages du Boulangisme et de l'affaire Dreyfus, etc. Le parti socialiste se maintient; seule l'Eglise soutient la "révolution monarchique", mais "les partis qui s'orientent vers le pouvoir" sont désorganisés, et ne sont que des combinaisons d'ambitions individuelles, etc. Il s'élève contre la menace d'un "parti national" "qui ne pourrait qu'achever la désorganisation de notre malheureux pays sous la menace perpétuelle de l'étranger." Le peuple français a besoin d'une force morale, il pourrait se soulever. Clemenceau n'a pas d'ambition personnelle, mais il continuera à protester, etc.  
- Gut erhalten. Sehr seltenes historisches Dokument.

**18 Courvoisier, Walter**, Komponist (1875 -1931). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 9. IV. 1916. Gr.-8°. 1 Seite. 240.-

Sehr schöne Niederschrift von 8 Takten seiner Komposition "Totenfeier" ("Fürchte Dich nicht, du kleine Herde") für Gesang und Klavierbegleitung mit Widmung an seine Schülerin Süssi Tausch.

**19 Daumer, Georg Friedrich**, Schriftsteller, Philosoph, Erzieher Kaspar Hausers (1800-1875). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1856-58]. 4°. 1 Seite. 220.-

An seine Freundin Therese Hoffmann, geb. Donner (1818-1911), die Gattin des Frankfurter Psychiaters und "Struwwelpe"-Verfassers Heinrich Hoffmann. Über eine Schriftstellerin, "die hier im Göthehaus wohnt, u von der ich noch niemals sprechen gehört", und über seinen "jungen Freund Höppl" (d. i. der Lyriker Christian Hoeppl, 1826-1862), dessen "Sakontola" (1854) Daumer empfiehlt. - Siegelabriß im Text mit Archivband fixiert.

**20 Daumer, Georg Friedrich**, Schriftsteller, Philosoph, Erzieher Kaspar Hausers (1800-1875). 2 eigenh. Briefe mit U. Würzburg, 21. XII. 1871 und Dez. 1873. Gr.-8°. Zus. 4 Seiten. 450.-

An seine Gönnerin Frau Hohenemser. Daumer dankt für ihre "himmlische Güte u. Großmuth" und berichtet 1873 von seinem sich dramatisch verschlechternden Gesundheitszustand: "Ich sinke physisch immer tiefer leide Tag u Nacht an nicht zu lindernden Schmerzen, kann mich fast nicht mehr bewegen u nach außen hin auch fast Nichts mehr leisten [...]".

21 **Demmer, Friedrich**, Schauspieler und Regisseur (1785-1838). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit Widmung und U. Wien, 30. XII. 1813. 8°. 2 Seiten. Mit blindgepr. Schmuckbordüre. 180.-

"Denkspruch. || Wer rückwärts an des Freundes Ehre nagt, | Ihn zu vertheidigen nicht wagt, | Wenn hämisch die Verläumdung klagt, | Den nur das tollste Lachen reizt, | Der nach dem Ruf des Witzums geizt, | Der sich mit selbst erdachten Lügen | Als sichrer Augenzeuge prahlt, | Und um verlässlicher zu trügen, | Die Lüge wie die Wahrheit mahlt, | Verschweigen nicht das Anvertraute kann, | Der flieh - er ist ein schlechter Mann! || Bey diesen Zeilen, denke Deines Freundes an welchem die Thorheiten genug, aber gewiß keine der vorhergehenden Eigenschaften gefunden haben wirst [...]" An seinen Freund Klotz. - Demmer kam in jungen Jahren an das Theater an der Wien und trat dort in jedem Rollenfach sowie in Opern erfolgreich auf.

22 **Eugen, Prinz von Savoyen**, Feldherr und Kunstmäzen, "der edle Ritter" (1663-1736). Brief mit eigenh. U. "Eugenio di Savoya". Wien, 17. IX. 1725. Fol. 1 Seite. 400.-

Italienisch.

23 **Eugen, Prinz von Savoyen**, Feldherr und Kunstmäzen, "der edle Ritter" (1663-1736). Brief mit eigenh. U. "Eugenio di Savoya". Wien, 31. VIII. 1726. Fol. 1 Seite. 400.-

Italienisch. - Dem vermutlich spanischen Adressaten wird "il Titolo desiderato di Segretario Aulico" in Aussicht gestellt.

24 **Fairbanks, Douglas jun.** Filmschauspieler und Produzent (1909-2000). Masch. Brief mit eigenh. U. New York, 26. IX. 1978. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 250.-

An den Journalisten Axel Thorer: "[...] I am grateful, also, for your kind thought in sending me the interview. My German is so limited that although I can get the general drift of it, I'm asking that it be translated here by a friend so that I may understand it all in detail. Mary Lee did, indeed, receive your book on Tibet and was absolutely delighted with it. The reason she hasn't answered you up to this writing is that she had been abroad when it arrived and I was touring in a play [...] I had not realized that any television things I had done recently were currently on the German screen. I know they do 'dub' extremely well, and I have seen some of my old films, speaking not only German, but Hungarian, Italian, Swedish and, believe it or not, Japanese! I was quite impressed with my linguistic talents)! [...]"

25 **Figner, Wera**, Revolutionärin (1852-1942). 2 eigenh. Briefe mit U. Ohne Ort, 5. VI. und 14. X. 1907. 8°. 2 Seiten. Doppelblätter. 780.-

An einen Freund. I. (5. VI. 1907): "Geehrter Herr! Ich habe Ihnen geschrieben, dass ich allein bis zu Ihrem Hause anreisen kann. Doch meine Freunde bitten, dass sie mir antreffen. So, wenn es möglich, kommen Sie auf den Bahnhof mich zu begegnen. Ich habe einen weissen Hut und eine weisse seidene Schärpe am Halse. Im Hande werde ich ein Buch haben ... Ich gehe in III Classe." - II. (14. X. 1907): "Mein lieber Freund! Ist Ihre Frau noch nicht abgereist? Ich bitte, wenn sie in Wiborg [Wyborg, zwischen Peterburg und Helsinki] ] ankommt, Frau Anna Markowna Suchomlina aufzusuchen (Magnusgatan, 4). Das Quartier ist ziemlich schwer in der Tiefe des Hofes zu finden. Wenn man aller-mögliche Gebäude vorbeigeht, so ist dann rechts der Eingang dahin. Ich beeile mich das Ihnen kennen zu lernen, weil das junge Fräulein Lagé ist abgereist. Wie befinden Sie sich jetzt? Wie geht es mir Ihren Arbeiten und mit Ihren Schulden auch?! Ich bin nicht ganz wohl in dem Moment wegen einer Erkältung, deshalb bin ich so kurz. Ich drücke Ihre Hände herzlich ... Im Nothfall bei dem Hausbesitzer nachzufragen."

26 **Friedberg, Heinrich von**, Jurist und Politiker, Justizminister (1813-1895). Brief mit eigenh. U. Berlin, 4. XII. 1878. 4°. 1 Seite. 120.-

An den deutschen Botschafter in Paris Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst: "Durchlachtigster Fürst. Euerer Durchlaucht wollte ich nicht verfehlen, die ganz ergebnste Mittheilung zu machen, daß dem Waarenhändler Maurice in Grosdrupt, Frankreich, département des Vosges, welcher durch das Landgericht Zabern wegen Zolldefraude zu einer Geldstrafe, u drei Monaten Gefängniss verurtheilt worden ist, u für den sich der Abgeordnete jenes Departements, Herr Jules Ferry bei Euerer Durchlaucht verwendet hatte, mittels Erlasses Sr: Majestät v. 2ten d. M. die Freiheitsstrafe im Gnadenwege, auf meinen Antrag, erlassen worden ist. Die Geldstrafe hatte der Verurtheilte schon vorher erlegt [...]" - Friedberg war 1879-89 preußischer Justizminister und maßgeblich am Zustandekommen des Strafgesetzbuches (1870), der Strafprozeßordnung und des Militärstrafgesetzbuches des Reiches beteiligt.

27 **Friederike**, Königin von Griechenland (1917-1981). Porträtphotographie mit eigenh. U. "Frederica R.". Ohne Ort und Jahr (Athen, Oktober 1957). 13,5 x 8,5 cm. 150.-

Beiliegend der (gelochte) Begleitbrief ihrer Hofdame.

*Das dichterische Erstlingswerk*

**28 Friedlaender, Salomo (Pseud. Mynona)**, Schriftsteller und Philosoph (1871-1946). Durch blaue Schleier. Gedichte. Berlin-Wilmersdorf, Alfred Richard Meyer, 1908. 8°. 46 S. Grünblauer OKart. 220.-

Nr. 151 von 360 Ex. der Gesamtauflage. - Erste Ausgabe. - Raabe 33. Josch D.20. - Dichterisches Erstlingswerk. Friedlaender hatte vorher lediglich 4 philosophische Bücher veröffentlicht; erst ab 1913 verwendete er für sein dichterisches Werk das Pseudonym "Mynona". - Unbeschnitten, papierbedingt etwas gebräunt. Einband minimal fleckig. - Selten.

**29 Friedrich II. "der Große"**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frch". Berlin, 13. I. 1749. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 800.-

An den Geheimrat, Bürgermeister, Polizeidirektor und Stadtpräsidenten von Berlin, Karl David Kircheisen (1704-1770) mit dem Befehl, "den alhier arretierten Bedienten eines Armenianers" an den Magistrat von Danzig auszuliefern. - Etwas braunfleckig.

**30 Frisch, Max**, Schriftsteller (1911-1991). Biografie: Ein Spiel. Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1967. 8°. 109 S., 2 Bl. OKart. (leichte Altersspuren). 150.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 34. - Vortitel mit eigenh. Signatur und Datierung des Verfassers in Filzschreiber "Max Frisch | 1971".

**31 Gessner, Salomon**, Maler und Dichter (1730-1788). Schrifften. 2 Bde. Zürich, beym Verfasser, 1777-78. 4°. Mit 2 gestoch. Titeln (in der Paginierung), 20 Kupfertafeln und 40 gestoch. Vignetten. 191; 194 S. Grünes Ldr. d. Zt. mit Goldprägung und dreiseit. Goldschnitt (etw. beschabt). 580.-

Erste und einzige deutsche Ausgabe in Quarto. - Goed. IV/1, 82, 11. Leemann-van Elck S. 162, 539. Rümman 329. - Gegenüber der französischen Quart-Ausgabe sind die Erzählungen von Diderot weggelassen, dafür enthält sie aber 'Evander und Alcimna' und 'An den Wasserfall'. - "Dieses Werk bildet [...] ein einzigartiges Druckerzeugnis. Es ist mit vielen geschmackvollen größeren Vignetten und ganzseitigen Radierungen von Geßners Hand geschmückt. Der Liebreiz der Radierungen wird durch den schönen Druck in Aquatinta auf gutem Papier noch gesteigert. Dichter, Illustrator, Drucker und Verleger vereinigen sich in einer Hand, um ein harmonisches Ganzes zu schaffen, das in der schweizerischen und deutschen Buchkunst dieser Epoche einzig dasteht. Die Auflage war nur klein." (Leemann-van Elck 539). - Breitrandiges Exemplar auf starkem Papier. - Tls. etw. stockfleckig.

32 Gessner, Salomon, Maler und Dichter (1730-1788). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 23. IV. 1763. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 5.800.-

Wohl an den Kupferstecher, Verleger und Freund Christian von Mechel (1737-1817) in Paris: "[...] Das allererste, was ich ihnen sagen soll, ist ein, zwahr allzuspäter Dank, für das schätzbare Geschenk, das sie mir durch ihren letzten Kupfer-Stich, durch unsern Freund Ust[e]ri vor langem schon gemacht haben. Haben Sie Dank, theuerster Freund, für diß schätzbare Zeichen ihres freundschaftlichen Andenkens, schätzbär als ein Meister-Stük der Kunst, und eben so schätzbär als ein Geschenk von ihnen. Auch zuspät, muß ich noch für die Gütigkeit danken, mit der sie den jungen [Heinrich] Pfenninger und mein Empfehlungs-Schreiben aufgenommen haben. Denn so wenig ich auch von ihm erwartet hab, so erwart ich ietzt noch viel weniger, da er 3 Wochen in Paris seyn konnte, ohne zu ihnen zugehn. Bey wenigem Genie, so wenig Eifer für die Kunst, da muß was rechtes draus werden. Ich hab ihm, bei dem letzten Besuch, da er mir für den Brief an sie dankte, mehr als einmahl gesagt, er sollte es für das größte Glück schätzen, wenn sie ihn gütig aufnahmen, und keinen Augenblick versäumen, den sie ihm in ihrer Gesellschaft zuzubringen erlauben würden; das hat er mir versprochen; Ich rieth ihm auch, seine meisten Stunden darzu aufzuwenden, sich im Zeichen zuüben; O das kan ich schon ziemlich gut: Ich ward böse, da er das sagen konte und ich konte mich kaum enthalten, den Brief zurück zubehalten. Was kan aus dem werden, der niemahls einsieht, was ihm fehlt. Ich wünsche bessere Nachrichten von ihm zuvernehmen, als ich izt nicht hoffen kan. Jezt, mein Freund, muß ich ihnen sagen, was die 3 Dinger sind, die ich ihnen hier beyschließe. Man hat mir gesagt, ich habe Talente zur Landschaft-Zeichnung; ich wolte diese nicht ungenutzt lassen, und wandte seit einiger Zeit meine übrigen Stunden zu Übung derselben an. Wie weit ich darmit gekommen bin, mögen sie aus diesen beyden urtheilen, die die ersten sind, die ich geezt habe, aber nicht die besten die ich gezeichnet habe, und noch ezen will. Sagen Sie mir, ich kan mich an keinen größern Kenner wenden, sagen Sie mir freundschaftlich, was mir noch fehlt. Ich denke, diß Jahr noch eine Ausgabe von 8 oder 10 Stüken fertig zumachen, und vielleicht so mit guter Weile fortzufahren; aber, was soll ich dann damit anfangen,? Hier kan ich sie nicht einmahl recht sauber drucken laßen. Ich würde sie einem Kupfer-Verleger überlaßen; Man sagt mir von einem Deutschen, der mir sie gut bezahlen würde, allein aus gewissen Gründen will ich sie lieber einem Pariser als einem Deutschen geben. Kupfer mag ich nicht dafür eintauschen, weil ich keine Sammlung mache, da mein Schwager eine der beträchtlichsten in unsrer Stadt hat, und unser Freund Ust[e]ri, der mich so freundschaftlich von seiner Sammlung profitieren läßt, als wenn sie meine eigene wäre. Findt sich also ein

Kupfer-Verleger, der ehrlich mit mir handelt, so mag er sie hinnehmen, wo nicht, so laß ich einige Abdrücke für meine Freunde machen, und dann mögen sie da liegen. Verzeihen Sie, mein Freund, daß ich mich hierüber an sie wende, diese Verleger sind mir nicht bekant, ihnen hingegen müssen sie es seyn; wenn sie diese Landschaften so finden, daß sie mit Ehre vor Kennern erscheinen dürfen, so haben sie die Gewogenheit, diese Proben einem solchen zuweisen, und ihm meine Absichten zusagen. Küßen sie mir unsern Huber; wie sehr war ich erfreut, da er mir nachricht gab, daß er endlich in Paris sein Glück gefunden! Zwahr, ein mittelmäßiges Glück; aber er ist zufrieden, was braucht man mehr, um glücklich zu sein? Leben Sie wohl, theuerster Freund, geben Sie mir Gelegenheit, ihnen Gegengefälligkeit zutun [...]" - Mechel hielt sich 1758-65 in Paris auf. Ganz minimal fleckig und sehr gut erhalten. - Beiliegend: Bircher, Martin, Barockforscher (1938-2006). Eigenh. Brief mit U. Wolfenbüttel, 16. XI. 1994. Fol. 2 Seiten. - Dankt für die "Übersendung einer Kopie Ihres prächtigen Gessner-Briefs": "[...] Es ist ein ungewöhnlich interessanter und schöner Brief und zeigt Gessner auf seinem künstlerischen Höhepunkt. Im Moment liegt meine Briefausgabe wie Dornröschen im tiefsten Schlummer [...]"

**33 Girardi, Alexander**, Schauspieler und Sänger (1850-1918). Eigenh. Brief mit U. Franzensbad, ohne Jahr. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

An einen Theaterautor über dessen Stück: "[...] Ist Ihr Stück gut, können Sie versichert sein, daß Niemand mehr für dasselbe thun wird als ich. Doch das Publikum glauben zu machen ich wäre der Verfasser ist nicht durchführbar. Auch die Tantiemen beheben geht nicht. Doch ist das Alles Nebensache. Sobald Walzel die Concession erhält schicken Sie mir das Stück ich lese selber und wir besprechen uns Ende August in Wien über die Details. Ich bin vom Freitag (Morgen) an in Carlsbad 8 Tage, vom 4. bis 13. Juli in Teplitz [...]"

**34 Goethe, Johann Wolfgang von**, Schriftsteller (1749-1832). Brief mit eigenh. U. "gehorsamst G". Weimar, 7. II. 1817. 4°. 2 Seiten. - Briefftext von der Hand Friedrich Theodor Kräuters. 4.000.-

An Christian Gottlob von Voigt, seinen Freund und Ministerkollegen in Weimar, zunächst wegen eines Anbaus für die 1813 gegründete und unter Goethes Oberaufsicht stehende Jenaer Sternwarte: "Ew. Excellenz | hören einmal wieder etwas von mir und zwar ist es diesmal der Himmel der mich veranlaßt. Herr von Münchow empfahl mir auch mündlich die Sache dringend. Der Vorschlag scheint einem verständigen Manne ganz gemäß zu seyn, doch habe ich geglaubt den Vortrag so einrichten zu müssen wie er beyliegt, besonders da ich zu einer solchen Geldausgabe ohne

tieferer Einsicht in die Sache nicht rathen kann. Wollen Ew. Excellenz übrigens bey den wichtigen landständischen Geschäften auch meiner gedenken, indem der breterne Land- und Stadtspiegel mir diesmal viel zu schaffen macht [...]" - Der Mathematiker und Astronom Carl Dietrich von Münchow (1778-1836) war der erste Direktor der Jenaer Sternwarte. Für den Anbau wurde der Pelzerische Garten erworben. - Die "wichtigen landständischen Geschäfte" betrafen die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen der Kammer und der Landschaft. - Mit dem "breternen Land- und Stadtspiegel" ist das Weimarer Hoftheater gemeint, um das sich Goethe wieder verstärkt persönlich bemühte. Am Vortag hatte er seinen Sohn August in sein neues Amt bei der Hoftheaterintendanz eingeführt. - WA XXVII, Nr. 7638. - Etwas gebräunt, Bugfalte eingerissen.

**35 Goethe-Kreis - Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828).** Eigenh. Randbemerkungen mit U. "C. Aug." auf einem Schriftstück. Weimar, 21. III. 1808. Fol. 1 1/2 Seiten. 400.-

Von Schreiberhand: "Unterthänigstes Pro Memoria | 1) Die Feldwebels der Eisenachi[schen] Garnison und mehrere Corporals wollen ihr Brod an ihre in Eisenach zurückgelassene Weiber abtreten und haben darum, daß dieses ihnen gestattet werden möchte, unterthänig gebeten. | 2) Desgleichen haben die Feldscheer Neubert und Stoehr um unbestimmten Urlaub nach Eisenach mit Beybehaltung des Tractements, Quartiergeldes und Brods, auch unterthänig nachgesucht [...]" - Der Großherzog gibt am linken Rand folgende Anweisungen: "1) gewährt | 2) gewährt, jedoch soll Brod und Quartier Geld wegfallen, und einer um den andern dieser Leute bey dem Eis[enacher] Commando Dienste thun, wo er alsdann als commandirt anzusehen ist. In den Exercier Monathen kommen diese 2 Feldscheers mit dem letzten Eis[enacher] comm[an]do wieder herein. 23. 3. 8 C. Aug." - Das Promemoria ist unterzeichnet von "Obrist Egloffstein", wohl August Friedrich Carl von Egloffstein (1771-1834), der mehrfach bei Goethe verkehrte (Wilpert, Goethe-Lex., S. 247). - Kleine Randschäden.

#### *Widmungsexemplar*

**36 Gounod, Charles, Komponist (1818-1893).** A la Nuit. Mélodie. Paroles et Musique de Ch. Gounod | à Madame Marie Bataille. Pour chant et Piano. Paris und Brüssel, Lemoine et fils (VNr. 9742 H), ohne Jahr (ca. 1890). Gr.-4°. Mit farb. Titelblatt (Reihentitel), 3 S. 1 Seite Anzeigen. Ohne Einband. 240.-

Mémoires, Romances, Chansons etc. - Titelblatt am Oberrand mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für den Schriftsteller Emile Vallet (1834-1907): "A mon cher Emile Vallet | Ch. Gounod". - Horizontale Knickfalte, minimale Randschäden.

**37 Grammerstädter (Grammerstötter), Carl Eduard**, Schriftsteller und Dramatiker (1791-1833). Eigenh. Brief mit U. Preßburg, 18. III. 1830. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. 180.-

An den Regisseur Friedrich Demmer (1785-1838) in Wien: "[...] Mayerhofer ist hier. Die Leoparden sind abgespielt; nun geht es über die Wölfe her, dann soll es an die Löwen gehn; allein die Löwen-Maske ist noch nicht da. Wollen Sie gefälligst den Caschierer Simonetti angehn, daß er den Vieh-Schädel herunterschickt - und zwar bis längstens Sonntag, sonst verstreicht die Engagements-Verbindlichkeit von Mayerhofer zu Ende und wir können ihn nicht benützen. Sie werden dadurch besonders Freund [Johann August] Stöger verbinden [...]" - Zum Verfasser vgl. Kosch, Theaterlexikon, 600; Wurzbach XXVIII, 344; Goedeke XI/2, 126-28. - Vgl. auch: Beethovens Walzer in Es-Dur (WoO84, 1824 komponiert und in Wien erschienen) ist Friedrich Demmer durch den Verleger gewidmet.

**38 Grzimek, Bernhard**, Zoologe (1909-1987). Bildpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. Frankfurt, 15. X. 1984. 1 Seite. 60.-

Mit Gruß und Dank an einen Journalisten.

**39 Habe, Hans**, Schriftsteller (1911-1977). Eigenh. Briefkarte mit U. Ascona, 7. III. 1976. Qu.-8°. 1 Seite. 75.-

In sehr kleiner Schrift an den Journalisten Axel Thorer mit Dank für Geburtstagsgrüsse: "[...] Sie wärmten mein altes Herz! Im übrigen verspreche ich Ihnen, am Schreibtisch und im Sattel zu bleiben [...]" - Habes polemische, gegen Autoren wie Max Frisch oder Friedrich Dürrenmatt gerichtete Artikel, die vor allem in der "Welt am Sonntag" erschienen, führten zu spektakulären Prozessen. - Rückseitig Klebespuren.

**40 Haizinger, Anton**, Sänger (1796-1869). Eigenh. Brieffragment mit U. Frankfurt, 19. II. 1825. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. 100.-

An den Regisseur Friedrich Demmer (1785-1838) in Wien: "[...] Ihrer verehrten Frau Gemahlin recht viel schönes von mir, und wenn Sie es nicht übel aufnehmen würde möchte ich derselben wohl ein kleines Andenken, bestehend in einem nach dem neuesten Geschmack zwar noch ungemachter Kleider, welches direkte von Paris kommt und ein Kreuz samt Ohrgehänge ein Erzeugnis von Rheinsteiner übersenden, in der Hoffnung es werde Ihr viele Freude verursachen, und dieselbe meinem Geschmack in der Auswahl einigen Beifall schenken. Da es so schwer ist dergleichen Sachen ohne hohe Mauth nach Wien zu bringen, so werde ich solches einem hiesigen [Bank]hause anvertrauen oder dem Großher-

zogl. Badischen [Bot]schafts Kurier, welcher sehr oft nach Wien komme und [dessen] Gepäcke keiner Visitation unterliegt mitgeben [...]" - Haizinger stammte aus Wien und war Großherzoglich-badischer Kammersänger auf Lebenszeit am Hoftheater in Karlsruhe. - Rand- und Papierschäden.

41 **Harrer, Heinrich**, Forschungsreisender (1912-2006). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 6 Seiten auf 3 Blättern. 240.-

Niederschrift eines Entwurfs zu seinem Buch "Geheimnis Afrika" (1979) für seinen Mitautor Axel Thorer: "Die afrikanischen Länder [...] haben erkannt, dass der Reichtum, den ihnen die Natur geschenkt hat, den besten Ausdruck ihres Wesens darstellt [...]" - Sehr selten.

42 **Harrer, Heinrich**, Forschungsreisender (1912-2006). Eigenh. Brief mit U. "Heinrich". Kitzbühel? 8. XII. 1998. Fol. 1 Seite. 180.-

An den Journalisten Axel Thorer, den Mitverfasser vieler seiner Bücher: "[...] Gut dass wir gesprochen haben! Morgen fliegen wir n. London wo ich beim Jubiläum des ält. Alpine Clubs [in der Great Hall in St. Bartholomew's Hospital, London] der Sprecher bin. Das ist einer der 'rewards' die 1998 kamen, nach 1997 eine Wohltat. R[einhold] M[essner] schrieb einen sehr langen Brief, sehr devot - wie Dirnberger meinte, er schmeichelt wenn gebraucht u. macht das Gegenteil wenn sich profilieren will [...]" - Messner hatte in der Zeitschrift "Alpin" (Nr. 9, 1997) über Harrer den umstrittenen Satz geschrieben: "Tibet könnte heute ein freies Land sein, wenn der junge Dalai Lama 1949, 1950, 1951 einen weisen Lehrer und Berater gehabt hätte." Ebenfalls 1997 war bekannt geworden, dass Harrer 1938 SS- und NSDAP-Mitglied geworden war.

43 **Harrer, Heinrich**, Forschungsreisender (1912-2006). Eigenh. Brief mit U. "Heinrich". Vaduz, 22. I. 1999. Fol. 1 Seite. 120.-

An den Journalisten Axel Thorer: "[...] Anbei der Schrieb für den H[essischen] R[undfunk]. Ich weiss zwar nicht wofür Du die Kopien [des Films 'Geheimnis Afrika'] brauchst - zu Deiner Information, sämtliche Rechte meiner Filme für 'Deutschsprachige Länder' liegen ausschliesslich beim H. R. [...]"

44 **Hass, Hans**, Tauchpionier und Meeresforscher (geb. 1919). Masch. Brief mit eigenh. U. Triesenberg in Liechtenstein, 18. VI. 1980. Fol. 1 Seite. 80.-

An den Journalisten Axel Thorer: "[...] Es tut mir leid, dass ich einen Rückzieher machen muss. Wie ich nun aber feststellte, ist die erotische Seite in Ihrer Zeitung ['Penthouse'] nun doch etwas mehr ausgeprägt, als ich erwartet hatte. Ich bin selbst alles eher als prüde, muss nun aber doch als Fachwissenschaftler von einer Mitarbeit Abstand nehmen. Ich hoffe, Sie sind mir nicht böse und können meine Motive so verstehen, wie sie eben vorliegen. Ich hätte Ihnen diesen Bericht gern angefertigt und Ihr Zeichner rief auch schon bei mir an, doch nach reiflichem Überlegen musste ich eben doch zu dieser Entscheidung kommen [...]" - Gering fleckig.

**45 Heuberger, Richard**, Komponist, Musikkritiker und Schubert-Biograph (1850-1914). Eigenh. Postkarte mit U. Wien, 11. X. 1904. 1 Seite. Mit Adresse. 100.-

An den Komponisten Hans Sommer in Braunschweig mit Dank: "[...] Übrigens knüpfe ich an diese Worte noch die Mitteilung, daß meine neue Oper 'Barfüßle' bald in Dresden zur Aufführung gelangt [...]". - Die Oper "Barfüßle" von Richard Heuberger (Libretto Victor Léon nach Berthold Auerbach) wurde am 11. März 1905 in Dresden uraufgeführt.

**46 Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). Montierter Porträtdruck (15 x 11 cm) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Berlin, Dezember 1935. Blattgr.: 30,5 x 23 cm. 220.-

Für den Pauker des Concertgebouw-Orchesters in Amsterdam, Carl Vater: "Paul HIndemith | Dem alten Kollegen vom alten Kollegen zur freundlichen Erinnerung [...]" - Knickspuren im Rand, gering gebräunt.

### *Ewiger Jude der politischen Poesie*

**47 Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**, Schriftsteller und Germanist (1798|1874). Eigenh. Brief mit U. "H. v. F.". Geisenheim, 6. II. 1847. 8°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. 800.-

An den Schriftsteller Carl Ferdinand Dräxler-Manfred (1806-1879): "Sehr gern bin ich bereit, Ihr Unternehmen zu unterstützen. Leider wird es mir erschwert, u. zwar um Ihretwillen. Ich möchte nicht gern, daß etwas was mich trifft auch auf Sie mitkommt. Gebe ich etwas ganz Harmloses, dann schreien die Einen: nun, er hätte wohl auch was Besseres geben können! - Teile ich etwas Politisches mit, dann kommt Herr Gustav Kühne und spricht von den polit. Bänkelsängern u. Herr Robert Heller nennt mich den Ewigen Juden der polit. Poesie. Ich weiß recht gut, daß ich vor dergleichen Leuten nie u. nirgend sicher bin, auch wenn ich rein gar nichts thue, ich mag ihnen eben doch nicht geradezu Anlaß geben u. den gebe ich, sobald ich mich auf das Gebiet wage,

deren Generalpächter und Lohnschreiber sie einmal sind. Nun, hol's der Fuchs! Da haben Sie etwas! Sie wollen nur Eins u. haben die Wahl zwischen zweien - das nicht erkorene bitte ich mir zurück [...]" - Vom 2. November 1846 bis 23. Februar 1847 wohnte Hoffmann bei Karl Dresel in Geisenheim, wo er über die Auswanderung nach Amerika nachdenkt.

**48 Holub, Emil**, Afrikaforscher (1847-1902). Eigenh. Brief mit U. Prag, 2. XI. 1892. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 300.-

Briefkopf "Dr. Emil Holub's südafrikanische Ausstellung in Prag 1892 (Darstellung der Forschungsergebnisse seiner letzten Afrikareise 1883-1887)". An den Redakteur F. Wilhelm, den er bittet, im Morgenblatt ihm verliehene Orden aus Tunis, Montenegro und Ägypten anzuzeigen: "[...] Bitte zu entschuldigen, dass ich auf die mir im vorigen Jahre erwiesene Güte bauend, wieder einmal mit einer Notiz zu belästigen mir erlaube. Im Laufe der letzten Tage erhielt ich die folgenden Auszeichnungen: von Seiner Hoheit dem Bey von Tunis die Offiziersdecoration des Nichan Iftikhar Ordens. Von Seiner Hoheit dem Fürsten von Montenegro, der im vorigen Jahr die Ausstellung zu Wien mit seinem Besuche auszuzeichnen geruhte, den Danilo Orden III Cl. und von Seiner Hoheit dem Khedive von Egypten den Medjidie Orden IV Classe. Ich würde bitten die Notiz für das Morgenblatt am Freitag zuzusenden [...] zu wollen [...]" - Gering angestaubt.

**49 Humboldt, Alexander von**, Naturforscher und Geograph (1769-1859). Eigenh. Brief mit U. "Al Humboldt". Potsdam, 24. I. 1849. Gr.-8°. 1 Seite Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 980.-

An den preußischen Staatsmann und Diplomaten Albert von Pourtalès (1812-1861) in Berlin. Empfehlungsschreiben für den französischen Gelehrten Augustin Pellissier (1819-1894): "[...] Vous voudrez bien me permettre une prière indiscrete. Le parleur de ces lignes, Mr Pélissier Professeur de Philosophie à l'Université de Paris, est venu à Berlin avec son ami Mr Galusqi qui a fait la belle traduction française du second volume de mon Cosmos. Mr Pélissier est un voyageur instruit, spirituel et aimable. Il vient déjà de parcourir l'Égypte [...]" - Pellissier veröffentlichte 1849 einen "Rapport [...] sur l'état de l'instruction publique en Égypte". Der im Brief erwähnte Mitreisende und Übersetzer von Humboldts "Kosmos" war Charles Galusky (1817-1897), der später auch die "Ansichten der Natur" und die "Kleineren Schriften" Humboldts ins Französische übertragen sollte. Pourtalès ging 1850 als preußischer Gesandter nach Konstantinopel, später war er in amtlicher Mission in London tätig, 1859 wurde er als Botschafter nach Paris gesandt, wo 1862 Otto von Bismarck sein Nachfolger wurde.

50 **Humperdinck, Engelbert**, Komponist (1854-1921). Eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt am Main, 4. IV. 1891. 1 Seite. Mit Adresse. 250.-

An den Komponisten Hans Sommer in Braunschweig wegen der Uraufführung von dessen Oper "Lorelei", die am 11. April 1891 stattfand: "[...] Ihr Circular ist mir zugelaufen, besten Glückwunsch zur endlichen Aufführung! Wenn eben möglich, werde ich der Premiere beiwohnen, stehe noch in Verhandlung darüber mit der Frkf. Ztg. Die letzte Probe werde ich kaum mitmachen können, falls sie nicht am Sonntag stattfindet [...]"

51 **Johnson, Uwe**, Schriftsteller (1934-1984). Zwei Ansichten. 21.-30. Tsd. Frankfurt, Suhrkamp, 1965. 8°. 241 S. OLwd. m. SchU. 60.-

Mit fünfzeiliger handschriftlicher Widmung des Verfassers auf dem Titel: "Herrn Krohn | mit Dank für | die Einladung | Uwe Johnson | 11. Mrz 1966". - Papier altersbedingt leicht gebräunt. Name des Vorbesitzers auf dem Vorsatz.

### *Jünger zu Pferde*

52 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Briefdurchschlag mit eigenh. U. (Monogramm EJ) sowie farb. Bildpostkarte mit eigenh. Beschriftung. Wilflingen, 12. VII. 1990. Fol. und Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. 240.-

An Rolf Hochhuth: "[...] Ich danke Ihnen für Ihren unser Interview betreffenden Brief. Obwohl ich nur Gutes darüber gehört habe, lege ich persönlich keinen Wert darauf, daß es nochmals gesendet wird. Erstaunt hat mich Ihre Mitteilung, daß ich darin 'zu Pferde' auftreten soll. Es scheint Mode zu werden, daß ich beritten bin, wenn von mir gesprochen wird. Ich blicke dann so recht als Herrenmensch auf das Fußvolk hinab. Natürlich wäre ich viel lieber im Auto gefahren, aber Reiten gehörte zum Dienst. Ich führte eine Kompanie, die noch mit alten Waffen ausgerüstet war. Einmal soll ich sogar 'im Kaukasus' geritten haben - das ist allerdings vorgekommen, weil es der Minen wegen geboten war. Übrigens war ich dort nicht in Aktion, sondern mit einer politischen Sendung betraut. Gern entsinne ich mich Ihres Besuches in Wilflingen, und auch das Team war angenehm. Die Stimmung war herzlich - und ich kann mir nicht denken, daß einer von Ihren Begleitern, die mich und mein Haus kennen gelernt haben, auf einen so billigen Trick hereinfliegen wird [...]" - Beiliegt: I. Farbige Bildpostkarte nach Erich R. Döbrich (Regiment Nr. 73 auf dem Marsche, in der Mitte ein berittener Kommandant) mit der eigenh. Beschriftung am Unterrand "Zum Brief an Hochhuth".

53 **Kantorowicz, Alfred**, Schriftsteller und Literaturwissenschaftler (1899-1979). Politik und Literatur im Exil. Deutschsprachige Schriftsteller im Kampf gegen den Nationalsozialismus. Hamburg, Christians, 1978. Gr.-8°. 346 S. OPp. mit Original-Umschlag. 80.-

Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Bd. XIV. - Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Für Werner Schartel in Verbundenheit Alfred Kantorowicz.".

54 **Khachaturian (Chatschaturjan), Aram**, Komponist (1903-1978). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. (russisch). Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Grau getönter Büttenkarton. 400.-

Violinschlüssel mit zwei halben Noten "a" und "ais" sowie Unterschrift. - Sehr seltenes Autograph vom Verfasser der berühmten Säbeltänze (1942).

#### *Widmungsexemplar*

55 **Kippenberg, Anton**, Verleger (1874-1950). Katalog der Sammlung Kippenberg. Leipzig, (Insel), 1913. 4°. Mit 73 teilw. farb. Tafeln und Faksimiles. XVI S., 1 Bl., 408 S., 2 Bl. OHldr. (Kanten minimal berieben) mit Kopfgoldschnitt, Bütten-Umschlag und Schuber. 180.-

Nr. 99 von 100 Exemplaren, die nicht in den Handel kamen (Gesamtaufl.: 600). - Erste Ausgabe. - Sarkowski 919. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Meinem lieben Mitarbeiter Willibald Keller zum Dank für die liebevolle Sorgfalt, die er, wie an alles, so auch an dieses Buch gewendet hat. 14. Dezember 1913. Anton Kippenberg." - Sehr schönes Exemplar..

#### *Widmungsexemplar*

56 **Kippenberg, Anton**, Verleger (1874-1950). Katalog der Sammlung Kippenberg. Zweite Ausgabe. 3 Bde. Leipzig, Insel, 1928. Fol. Mit zahlr. Abb. auf Tafeln. XVIII, 316; VIII, 329; 207 S., 2 Bl. OHmaroquin mit goldgepr. Rtit., Kopfgoldschnitt, Umschlag (dieser am Rücken teilw. etw. schadhaft) und Schuber. 380.-

Nr. 192 von 600 Ex. der Gesamtauflage. - Die maßgebliche Auflage dieses unentbehrlichen Nachschlagewerks zur Goethe-Forschung. Enthält auch Autographen. - Vorsatzblatt von Bd. I mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für den Leipziger Juristen Erwin Jacobi (1884-1965): "Herrn Professor Dr. Erwin Jacobi am 7. März 1929 in begründeter Verehrung. - Anton Kippenberg." - Sehr schönes Exemplar.

57 **Kippenberg, Anton**, Verleger (1874-1950). Eigenh. beschriftete gedruckte Kondolenzdankkarte mit U. Leipzig, November 1939. Qu.-8°. 2 Seiten. 100.-

Dank für die Teilnahme am Hinscheiden seines Schwiegersohnes Detlev v. Einsiedel mit eigenh. Beschriftung an den Leipziger Juristen Erwin Jacobi (1884-1965): "Ihnen, lieber Herr Jacobi, möchte ich für Ihren so warmen Brief ganz besonders danken! Ich brauche nicht mehr zu sagen. Stets der Ihrige | Kippenberg." - Beilage: Anton Kippenberg zum Gedächtnis. (Wiesbaden 1950).

58 **Kishon, Ephraim**, Schriftsteller (1924-2005). Eigenh. Datierung und U. Ohne Ort, 1974. Qu.-Gr.-Folio. 120.-

Signiertes Werbeplakat (Din A 3) "Das Bürokraten-Spiel von Ephraim Kishon" mit einer Illustration von Kutschera. Es geht in diesem Spiel darum, mit jeweils drei Bürgern die Beamtenhierarchie verschiedener Ämter zu überwinden. Das erfordert Taktik und Glück. - Linker und rechter Rand mit Locherspuren.

59 **Klages, Ludwig**, Philosoph und Psychologe (1872-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 13. XII. 1929. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An den Verleger Karl Robert Langewiesche (1874-1931) über dessen Buch "Menschen der Zeit, Hundert und ein Lichtbildnis wesentlicher Männer und Frauen aus deutscher Gegenwart und jüngster Vergangenheit": "[...] Ich bestätige mit Dank Ihre gefl. Mitteilung betreffend 101 Lichtbildnisse von Männern und Frauen der Gegenwart. Da Sie auch von mir ein Lichtbild einzureihen wünschen, lege ich Gewicht darauf, dass es dasjenige sei, nach welchem das hier beiliegende auf einem Werbekatalog nachgebildet wurde. Falls Sie dazu das ursprüngliche Photogramm gebrauchen sollten, so wäre ich gern bereit, Ihnen ein solches leihweise zur Verfügung zu stellen. Dieses Nachbild ist von allen, die öffentlich von mir existieren, das einzige einigermaßen ähnliche [...]".

60 **Koenig, Otto**, Zoologe (1914-1992). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 1. IX. 1976. Fol. 1 Seite. Gelocht. 100.-

An den Journalisten Axel Thorner beim "Playboy": "[...] Die von Ihnen vorgeschlagene Arbeit bzw. das gesamte Problem finde ich äußerst interessant und würde mich auch gern damit befassen, da es aus der Sicht der Ethologie sehr verlockend ist. Leider muß ich dennoch ablehnen. Abgesehen davon [...] ist es mir unmöglich, als Direktor eines dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstehenden Institutes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine solche extrem politische Arbeit durchzuführen. Dazu kommt, daß ich Herrn Kohl persönlich sehr gut

kenne und daher beim besten Willen nicht in der Lage bin, ihn von ihm unbemerkt zu beobachten [...]" .

61 **Kunc, Milan**, Maler und Graphiker (geb. 1944). 2 farb. Bildpostkarten ("Collage, 1978" und "MacDonald, 1978") mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. Ohne Ort und Jahr.  
80.-

"Mit Nachbarngrüßen von Milan Kunc" und "Milan Kunc", beides mit Filzschreiber.

62 **Laube, Heinrich**, Schriftsteller und Theaterdirektor (1806-1884). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1835]. 8°. 4 Seiten.  
240.-

An den Schriftsteller Carl Ferdinand Dräxler-Manfred (1806-1879): "Anbei [...] eine neue Ladung, Ihre Sendungen, darunter 100 rth. habe ich alle erhalten - heut Abend will ich zu Herrn [Gustav Adolf ] v. Tzschoppe [1794-1842] gehen u. die Erlaubnis des Censur Collegiums zu beschleunigen suchen. Mit den oft gar zu unpassenden Notizen aus Braunschweig geht es nicht weiter, sie fallen gar zu sehr auf. Diese Interessen, welche wir der Lokalität schuldig sind, können ja alle und breiter in Correspondenzen besprochen werden; fordern Sie doch Lindner dazu auf, seine in der Eleganten ['Zeitung für die elegante Welt'] war ganz reichhaltig u. geschickt. Es sind sogar Recensionen mitgekommen, von denen ich gar nicht gewußt habe, zufällig sind die über englische Sachen ganz gut, aber über den Schneidergesellen wird mit 'Erbärmlichkeiten' pp. gewirthschaftet, die ganz bezeichnend sein mögen, in unseren Ton jedoch gar nicht passen [...] Zur Messe denke ich Sie in Leipzig zu treffen, zum Schreiben an Hermes ist aber keine Zeit, grüßen Sie ihn [...] Fräul. Tarnow wünscht ein Expl. ihrer 'La Grenadière', Varnhagen der 'Madame Guachet [...]' - Etw. fleckig.

63 **Leopold III.**, König von Belgien (1901-1983). Masch. Brief mit eigenh. Anrede, Grußwort und U. Waterloo, 17. I. 1978. 4°. 1 1/2 Seiten. Briefkopf.  
250.-

An Heinrich Harrer: "[...] This happened in the neighbourhood of Bandjermasin when I was staying over night with a local official who was not very popular amongst the malays because of some measures he had to take. We were sharing a small 'Pasanggraham' made of 2 bedrooms separated by a narrow corridor, opened on both ends so as to secure a better ventilation and refresh, to a certain extent, the suffocating heat of the nights of Borneo. The night was dark and silent, interrupted now and then by the cry of some nocturn animal. Suddenly a slight noise attracted our attention; as this noise was going on we got more and more intrigued. Now we were up on our feet trying to find out what could explain that

noise similar to that of small pebble stones rolling down the corridor. We tried to watch with our torch-lights what was happening. Effectively we saw, in the beam of our lights, small stones landing and rolling along the corridor! But how could this happen? We went out and looked around the house. It was pitch dark. Nobody and nothing was to be seen or heard, and after some researches we went back to bed, rather puzzled. What was the explanation of the 'mystery'? We only got it the following day searching in the garden. We found little sticks, about the size of a pencil, planted in the ground, close to the entrance of our Pasangraham. Their upper ends were split and a small pebble was put in the slit; the sticks were held in a bended position with a string carefully knotted and so formed a kind of catapult. These sticks had been placed at nightfall and as the dew came, the knots got loose and these small catapults started launching their missiles through our corridor, disturbing the sleep of the unwelcome local official [...]"

**64 Macklot, Philipp**, Drucker und Verleger (1771-1848). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 30. VI. 1831. 4°. 1 Seite. Mit rückseit. Adresse. 150.-

An A. F. Macklot in Stuttgart: "Wollen Sie die Güte haben die beyden anliegenden Noten einkassieren zu lassen und mir gutzuschreiben. Das 5. Heft der Erheiterungen von 1829 von hat bey der lezten Sendung gefehlt, ich bitte darum. In einem der neuesten Nro. des Hochwächter ist leider ein Aufsatz aus dem Badischen [...] ich bitte Sie um 1 Ex. [...]" - Philipp war der Sohn von Johann Michael Macklot (1728-1794). - Papierschäden. - Beiliegend: Macklot, Malwine, Eigenh. Brief mit U. Ebenda 13. VI. 1831. 4°. 1 Seite. - An denselben.

### *Signiert*

**65 Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Der kleine Herr Friedemann und andere Novellen. (89.-96 Tsd.). Berlin, S. Fischer, 1925. 8°. 170 S., 3 Bl. OLwd. mit Deckelprägung. 450.-

Fischers Romanbibliothek. - Potempa B.3.3. - Vorsatzblatt mit eigenh. Signatur "Thomas Mann" (deutsche Schrift). - Gut erhalten.

**66 Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit 3 Korrekturen und eigenh. U. München, 4. IV. 1927. 4°. 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. 1.800.-

An den Domorganisten und Komponisten Theodor Gronen (1883-1955) in Köln: "[...] Haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen Brief und das mitgesandte Manuskript, das mich sehr

erfreut hat. Diese Kriegsfahrt nach Brüssel ist mir ebenfalls unvergesslich. Ich hatte den Leichtsinns begang(en,) in Herbsthal, wo ich spät abends ankam, zu übernachten und erst am nächsten Morgen in der Richtung Brüssel weiterzufahren, in der nicht übertriebenen Erwartung, bis zum Beginn meiner abendlichen Vorlesung dort zu sein. Statt dessen kam ich etwa um neun Uhr an [...] Der Schauspieler, der statt meiner gelesen hat, war der Leiter des deutschen Theaters, Dr. Saladin Schmitt. Ich war übrigens noch im Theater, den zweiten Teil des dritten Aktes Fiorenza konnte ich noch von einer Loge aus anhören [...] - Die erwähnte Fahrt nach Brüssel fand am 9. Januar 1918 statt. Dort führte die Deutsche Theater in Brüssel den 3. Akt von "Fiorenza" auf; vorher las wegen der Verspätung des Autors der Regisseur der Aufführung Saladin Schmitt (1883-1951) aus "Das Wunderkind", bzw. "Das Eisenbahnunglück". Mann sah die Fiorenza-Aufführung im Reisezug fast ganz und fand die Regieleistung vorzüglich (Heine-S. 82). - Nicht in Reg.

*Broschiert mit Umschlag*

**67 Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Joseph und seine Brüder. Der zweite Roman. [Der junge Joseph. 1.-10. Tsd.]. Berlin, S. Fischer, 1934. 8°. 341 S. Orig.-Broschur mit Illustr. Umschlag nach Karl Walser (minimale Einrisse). 180.-

Gesammelte Werke in Einzelausgaben. - Erste Ausgabe. - Potempa D 5.1. und A 1.Pfäfflin, S. 137 (Umschlag). - Papierbedingt leicht gebräunt. Unbeschnitten. - Selten.

*Broschiert mit Umschlag*

**68 Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Joseph und seine Brüder. Der dritte Roman. [Joseph in Ägypten. 1.-10. Tsd.]. Wien, Bermann-Fischer, 1936. 8°. 755 S. Orig.-Broschur mit Illustr. Umschlag nach Karl Walser (minimale Einrisse). 180.-

Gesammelte Werke in Einzelausgaben. - Erste Ausgabe. - Potempa D 6.1. und A 1.Pfäfflin, S. 143 (Umschlag). - Unbeschnitten. - Selten.

**69 Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Joseph und seine Brüder. Der dritte Roman. [Joseph der Ernährer. 1.-5. Tsd.]. Stockholm, Bermann-Fischer, 1943. 8°. 645 S. Braune OLwd. 180.-

Erste Ausgabe. - Potempa D 8.1. und A 4. - Druck und Einband wie Stockholmer Gesamtausgabe, jedoch ohne deren Reihentitel.

70 **Maria Theresia**, Königin von Böhmen und von Ungarn, römisch-deutsche Kaiserin (1717-1780). Eigenh. Brief mit U. (Paraphe). Ohne Ort und Jahr (Wien, um 1770). 8 x 10 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. 580.-

An den Hofkammerpräsidenten Graf Leopold Kolowrat-Krakowsky: "schike ihme dises protocol weillen nicht recht weis ob er es mir nicht begert das hatzfeld sich unterschreibe wegen Dominicaner seind will alle Umstande wegen der immunitätt mögten wir einen aufsatz haben, wie an papsten tzu schreiben was ihme antzubringen || dis mögte eher hergan schreibe was er davon haltet. indeme wan der papst nichts thun wolte lieber noch selbs wolte ligen lassen als das publicum allarmirn oder nach mehr Vorbitterung und embaras den Papst procurirn [...]".

71 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Widmungsblatt mit U. Ohne Ort, 1906. Kl.-Fol. 1 Seite. 80.-

Sechs Zeilen: "à Mr. Pierre Renan [?] regisseur g[éné]ral des Théâtres de Nantes en sympathie fidèle. M. Massenet 1906."

72 **Mehemet Ali Pascha (geb. Karl Detroit)**, Türkischer Feldmarschall deutscher Herkunft (1827-1878). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort (Berlin), 3. VII. 1878. Gr.-4°. 1 Seite. 250.-

An Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst: "Son Altesse Sérénissime le Prince de Hohenlohe Troisième Plénipotentiaire d'Allemagne au Congrès, Président de la Commission de délimitation || Mon Prince, J'ai l'honneur de transmettre, ci pres, à Votre Altesse Sérénissime les considérations et réserves que m'a suggérées le tracé de la nouvelle ligne frontière de Monténégro, et je La prie de vouloir bien les annexer au rapport qui sera adressé à ce sujet au Congrès par la commission de délimitation ... Le second Plénipotentiaire Ottoman au Congrès." - Im Juni 1878 wurde Mehemet Ali Pascha Mitglied der osmanischen Delegation, welche unter Leitung von Alexander Carathéodori am Berliner Kongress teilnahm. Danach wurde er ins Grenzgebiet Montenegro- Albanien geschickt, um einen Aufstand niederzuschlagen. Dabei wurde er am 7. September 1878 von albanischen Aufständischen erschlagen. - Sehr selten.

73 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Paris in Brand. Roman. Berlin, Th. Knaur Nachf., 1927. 8°. 237 S., 1 Bl. OLwd. (etw. fleckig). 200.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 13. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für den Schriftsteller und Bibliophilen Herbert Günther (1906-1978): "Herbert Günther | Walter Meh-ring | z. z. | München." Innendeckel mit Bleistift-Besitzvermerk "Herbert Günther | München Juli 1949 [...]" sowie Exlibris Werner Palm.

74 **Moltke, Hellmuth von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Porträtphotographie mit eigenh. U. "GrMoltke" auf dem Untersatzkarton. Ohne Ort und Jahr (um 1880). Blattgr.: 20 x 13,5 cm. Bildgr.: 11 x 7 cm. 250.-

Schöne und ausdrucksstarke Photographie im Profil nach rechts, in Uniform, mit Eisernem Kreuz und Schildkappe. - Karton mit gedruckter Holzstich-Schmuckbordüre von H. Baudouin nach "LB".

75 **Nasser, Gamal Abdel**, Politiker (1918-1970). Neujahrsklappkarte mit mont. Porträtphotographie (mit Unterschriftenstempel) und Visitenkarte. Ohne Ort, 1958. Qu.-Gr.-8°. Gelocht. 75.-

Originelles Sammelstück. - Etwas fleckig.

76 **Naumann, Friedrich**, Theologe und Politiker (1860-1919). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Schöneberg, 2. V. 1900. Gr.-8°. 1 Seite. 220.-

An den Nationalökonom und Statistiker Hermann Losch (1863-1935) in Stuttgart, mit der Bitte, für die nächste oder übernächste Nummer der "Hilfe" einen Aufsatz über die "Deckungsvorschläge des Zentrums" zu schreiben: "[...] Wir haben sonst Niemand, der in Steuersachen Fachkenntnisse hat [...]" - Beiliegend ein Blatt mit Naumanns eigenh. U. sowie zwei eigenh. adressierte Briefumschläge.

### *Psychologie und Moral*

77 **Nordau, Max (eigentl. Simon Maximilian Südfeld)**, Schriftsteller (1849-1923). Eigenh. Brief mit U. Paris, 8 rue Leonie, 23. XI. 1903. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An ein Fräulein: "[...] Es tut mir leid, daß der Schluß der 'Nixe' Sie nicht befriedigt hat. Aber Sie irren seltsam, wenn sie annehmen, daß ich die Ungleichheit des Sittlichkeitsgesetzes für Mann und Weib gutheiße. Das Gegenteil ist der Fall. Und ich gehe, gegen meine Kunstgrundsätze, so weit, daß ich diese Ansicht meinem Schotten geradezu in den Mund lege. Die Nixe hat nie aufgehört, den Bonner Freund zu lieben. Nur ist sie von Natur kokett. Dagegen kann sie nichts und das verträgt er nicht und daraus ergibt sich ein Zusammenstoß, in dem sie unterliegen muß, weil sie hysterisch ist, keine Selbstbeherrschung kennt und losgeht wie ein Schuß aus der Pistole. Eine solche Natur wollte ich schildern und wollte zeigen, was bei ihrer Berührung mit einem jungen sentimental Deutschen herauskommt. In einer solchen Erzählung darf nur eine Psychologie, nicht eine Moral gesucht werden [...]" Die genannte Erzählung erschien in Buchform zuerst in "Mahârôg und andere Novellen" (1904).

78 **Pahlavi, Ashraf**, Prinzessin, Schwester von Schah Reza (geb. 1919). Masch. Brief mit eigenh. U. New York, 4. V. 1988. 4°. 1 Seite. Mit 2 Umschlägen. 150.-

An den Journalisten Axel Thorer: "[...] Thank you very much for your kind letter concerning my thoughts in the 'Herald Tribune'. I believe very strongly that the time has come for all true friends of Iran to publicly denounce the present backward regime in my country, which has brought to my compatriots nothing but tears, death and destruction. Perhaps in your position you may be able to start a movement in the media [...]".

79 **Pahlavi, Mohammad Reza**, Schah von Persien (1919-1980). Gedrucktes Programm mit eigenh. U. "M. R. Pahlavi" nebst Datierung und U. seiner Gattin "Farah" (geb. 1938). Persepolis, 12. X. 1971. Schmal-4°. 7 Seiten. Geheftet. 250.-

Programm in englischer Sprache zur 2500-Jahrfeier der Persischen Monarchie. Im Oktober 1971 wurde in 50 Prunkzelten in den Ruinen von Persepolis zusammen mit 69 Staatschefs und Monarchen "2500 Jahre iranische Monarchie" gefeiert. Zu Beginn des Festes schritt Mohammad Reza Schah zum Grab des Perserkönigs Cyrus und pries diesen als große Persönlichkeit. Vor den Ruinen von Persepolis wurde dann in einem eindrucksvollen Festzug die Geschichte Irans dargestellt. - Selten.

80 **Pechstein, (Hermann) Max**, Maler (1881-1955). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort und Jahr. Ca. 12 x 17 cm. 150.-

"Gutschein für ein Aquarell von HMPechstein." In Blei- und Rotstift. durch Brandrand künstlich gealtert.

81 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878). Eigenh. Brief mit U. Wien, 31. VIII. 1842. Gr.-4°. 1 Seite. Bläuliches Papier mit rückseitiger Adresse. 250.-

An den Redakteur der allgemeinen Theater-Zeitung Adolf Bäuerle (1786-1859) in Wien: "[...] Ich nehme mir die Freiheit Sie zu ersuchen, der Beilage einen Platz in Ihrem geschätzten Blatte zu gönnen. Zu jedem Gegendienste bereit [...]" - Proch war von 1837-40 Kapellmeister des Theater in der Josefstadt und danach dreißig Jahre lang Erster Kapellmeister des Theaters am Kärntner-tor, der späteren Hofoper. - Unterrand etw. fleckig.

82 **Queri, Georg**, Schriftsteller (1879 -1919). Bauernerotik und Bauernfehde in Oberbayern. München, Piper, 1911. 4°. VIII, 272 S., 2 Bl. (Anzeigen). OPp. in OPp.-Schuber. 220.-

Erste Ausgabe. - Nr. 218 von 900 Ex. (Gesamtaufl.: 950). - Hayn-G. VI, 325. Stern-Szana 259. - Klassisches volkskundliches Werk. Wegen dieses Buches wurde Queri ein Sittlichkeitsprozeß

gemacht, den er jedoch dank seiner Gutachter, darunter Thoma und Ganghofer, gewann. - Sehr schönes und unbeschnittenes Exemplar mit dem sehr seltenen Schubert.

**83 Raumer, Friedrich von, Historiker (1781-1873).** Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. II. 1835. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 280.-

An die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient (1804-1860) in Dresden: "Ist es denn wahr, verehrte Freundinn, daß Sie auf lange Zeit Berlin verlassen u. sich nach Italien wenden wollen? Kommen Sie lieber mit mir nach England, noch im Laufe des März trete ich die Reise an, u. kehre erst im Herbst zurück. Haben sie keine Bekannte an welche Sie mich empfehlen könnten? In Italien empfehle ich Ihnen Demoisell Ermina Gherardi, Schauspielerin bei der Truppe der Kaiserin Maria Luise, die ich in Venedig sah und aufsuchte. Es ist ein Mädchen von ganz außerordentlichen Anlagen. Frau u. beide Kinder liegen leider an der Grippe darnieder; hoffentlich entgehe ich ihr da es mir an aller Zeit fehlt sie abzuwarten. Alle grüßen. Clara Stich hat das Scharlachfieber, was viele Pläne der Familie stört. Spontini u. Redern sind im lebhaftesten Streite, - u. die Oper geht darüber zu Grunde [...]".

**84 Reinecker, Herbert, Schriftsteller (1914-2007).** Masch. Brief mit eigenh. U. Berg am Starnberger See, 15. I. 1984. Fol. 1/2 Seite. 100.-

An den Journalisten Axel Thorer: "[...] wir fliegen zum 22.1. nach Palma. Wir bleiben da sicher bis 5.2. Das würde also passen. Ich rufe Sie nach meinem Eintreffen von dort aus in München an und gebe Ihnen meine Telefonnummer durch, ich habe nämlich inzwischen Telefon in Mallorca, was alles wesentlich erleichtert [...]" - Reinecker schrieb die Drehbücher zu den Fernsehserien "Der Kommissar" und "Derrick".

**85 Rothschild, Amschel Mayer, Bankier (1773-1855).** Brief mit eigenh. U. "M. A. Rothschild". Frankfurt am Main, 10. VI. 1823. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

An Ministerialrat Hauth in Wiesbaden: "[...] Mit Vergnügen haben wir aus der letzteren [Mitteilung] die Ratification der abgeschlossenen Übereinkunft vernommen und dass Herr Staatscassen-Direktor Willess demnächst das übrige mit uns verabreden wird [...]" - Amschel Mayer Rothschild wurde nach dem Tod seines Vaters neues Familienoberhaupt und übernahm die Leitung des Frankfurter Bankhauses "M. A. Rothschild & Söhne". Er konzentrierte sich auf die Fortsetzung der Tätigkeit als Hoffaktor verschiedener deutscher Fürsten. - Etw. gebräunt, kleine Randschäden.

**86 Ryge, Johan Christian**, Schauspieler und Arzt (1780-1842). Eigenh. Brief mit U. Kopenhagen, 4. IV. 1835. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 240.-

An den Opernsänger und Regisseur am Wiener Hoftheater und am Kärntnertheater Josef Gottdank (1779-1849): "[...] Sollte ich wohl irren, wenn ich die Hoffnung hege, daß ich annoch in Ihrer freundlichen Erinnerung lebe? Vor 20 Jahren war ich zum ersten Male in Wien; damals sah ich Sie aber nur auf der Bühne, vor 11 Jahren (in 1824) war ich auch da und zugleich so glücklich, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen bei einem Conditor, der uns beide eingeladen hatte und bei dem wir einen frohen Tag miteinander verlebten. Auch hatte ich damals Ihrer Güte zu verdanken, daß ich 'il matrimonio secreto' auf dem Hof-Operntheater zu sehen bekam, obgleich alle Billets zu dieser Vorstellung verkauft waren [...] Die Gnade meines guten Königs hat mir einen dreimonatlichen Urlaub in diesem Sommer bewilligt um die größten Bühnen im Auslande zu besuchen [...] Kann ich überhaupt hoffen, wenn ich mich wenigstens vier Wochen in Wien aufhalte, auf dem K. K. Hof-Operntheater mehrere sogenannte Pracht-Stücke zu sehen [...] Ich hätte mich allerdings an Andere z. B. die Frau von Weisenthurn, die Herrn Korn, Koberwein, Costenoble, Schwartz, Moreau u. m. wenden können [...]" - Ryge galt als einer besten Darsteller von Dramenrollen Adam Oelenschlägers. - Siegelausriß.

**87 Sachs, Gunter**, Photograph und "Playboy" (1932-2011). Farbbild auf Acrylplatte mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. Ohne Ort, Ende 1996. Ca. 12 x 19,5 cm. 180.-

Neujahrsgeschenk nach einem von Gunter Sachs gestaltetem Photo "Happy 1997" und Beschriftung in grünem Filzschreiber "Dem Brahamen [d. i. Axel Thorer] und den Seinen wünschen wir Frohe Feiertage Gunter Sachs". - Sehr selten.

**88 Salvini, Tommaso**, Schauspieler (1829-1915). Eigenh. Brief mit U. Montepiano, 12. VIII. 1911. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit Prägestempel. 120.-

An einen befreundeten Musikredakteur wegen einer Untersützung des in finanzielle Not geratenen Schauspielers Leopoldo Vestri: "[...] A mio credere, l'unica via [...] è quella di iniziare delle recite facendo appello a tutte le compagnie drammatiche, e questo appello lo dovrebbero fare tutti i Giornali Teatrali, especialmente il tuo, ch'è il più autorevole e divulgato [...]" - Aus der Fowler Napoleon Collection (Näheres hierzu auf Wunsch).

**89 Scaria, Emil**, Sänger, der Gurnemanz der Parsifal-Uraufführung (1838-1886). Eigenh. Brief mit U. Wien, 4. X. 1877. Kl.-8°. 1 S. Mit Initiale. 100.-

An einen Herrn: "[...] Sobald ich meine Tornées [!] einigermaßen in Ordnung habe werde ich mir wieder erlauben, mich an Sie zu wenden [...]"

90 **Schmidt-Rottluff, Karl**, Maler und Graphiker (1884-1976). Masch. Brief mit eigenh. U. "SR". Berlin-Zehlendorf, 4. XI. 1955. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 120.-

An einen Herrn Doktor, wegen eines Buches.

91 **Schnitzler, Arthur**, Schriftsteller und Arzt (1862-1931). Eigenh. Postkarte mit U. Wien, 9. VIII. 1924. 2 Seiten. Mit Adresse und Absenderoblate. 250.-

An die Herstellungsleitung des S. Fischer Verlags, wohl wegen der Drucklegung seiner "Komödie der Verführung": "Ich ersuche die Correctur von Bogen 10 an (1-9 sind heute hier angelangt) in zwei Exemplaren an mich nach Celerina post restant (Engadin) zu senden, die übrigen 4 Exemplare vorläufig an meine Wiener Adresse. Sollten bei Eintreffen deser Karte bereits von Bogen 10 an weiter nach Wen abgegangen sein, so bitte doch in jedem Fall zwei Exemplare von 10 an nach Celerina nochmal zu senden [...] Ich bitte ein Bühnenexemplar Zwischenspiel zu senden an M. Maurice Rémon, Merignac, Gironde, France." - Bleistift.

92 **Sombart, Werner**, Nationalökonom und Soziologe (1863-1941). Eigenh. Brief mit U. Breslau, 25. IX. 1892. Gr.-8°. 8 Seiten. Doppelblätter. Briefkopf. 480.-

An den Statistiker Hermann Losch (1863-1935) in Stuttgart; wegen der Besprechung eines Buches und die Zuschrift daraufhin: "[...] seien Sie überzeugt, daß ich nicht verletzt bin, daß es aber ebenso wenig in m. Absicht gelegen hat, Sie in irgend einer Weise durch m. Besprechung Ihres Buches zu verletzen. Ich meine doch, im großen Ganzen mich anerkennend über ihre Bestrebungen geäußert zu haben. Weil aber Ihre Schrift m. E. sehr erhebliche Mängel aufwies, darum fühlte ich mich grade im Interesse der Sache für verpflichtet, auch mit einiger Schärfe die Mängel hervorzukehren [...] Fachmann heißt nach m. Sprachgebrauch nicht 'Zunftmitglied'. O, im Gegenteil. Rodbertus und Marx und Riccardi u. v. andre waren gewiß 'Fachmänner' im eminenten Sinn und leider! sehr viele unserer Professoren sind es nicht. Fachmann ist eine rein sachliche Qualifikation [...] Das wesentliche Moment des Fachmannstums besteht m. E. in der Beschränkung der Aufgabe, in der Ineinklangbringung zwischen Leistung und Leistungsfähigkeit - und der Problemstellung. Und hierin fehlen Sie. Sie konnten in diesem Umfange ihre Aufgabe gar nicht befriedigend lösen - auch ihre persönliche Begabung first rate vorausgesetzt - bei der Größe und Komplexheit des Problems und dem Stand unseres Wissens. Ferner qualifiziert den Fachmann strenge

Methodik der Forschung; auch diese lässt bei Ihnen zu wünschen übrig. Beispiel: die schwierigsten geschichtsphilos. Fragen, die Sie anregen, müssen m. E. mit einem viel größeren philosoph. und histor. Apparat behandelt werden, als sie ihn wenigstens anwenden [...] Die Aufgabe der heranwachsenden Generation ganz so wie Sie es in ihrem Briefe tun, zu formulieren trage ich jedoch Bedenken, wenn Sie sagen, sie habe in 'dem Hinweis auf die konkreten quantitativen Verhältnisse der Nation im ökonom. Hinsicht' zu bestehen. Das ist doch wohl etwas unbestimmt und nicht ohne weiteres verständlich. Ich zweifle aber nicht, daß wir bei einer mündlichen Unterredung uns ebenso über diesen wie über alle anderen Streitpunkte einigen würden [...] Nichts für ungut es war nicht böse gemeint! [...]" - Leicht fleckig. - Selten.

**93 Starnberger See - Wagenbauer, Max Joseph, Maler und Graphiker (1775-1829).** "Ruine eines Götzentempels auf der Insel am Würmsee." Kolorierte Kreidelithographie. München, 1812. 31 x 37 cm. Unter Passepartout. 350.-

Winkler 897, 48. - Inkunabel der Lithographie. Im Vordergrund Fischer mit aufgehängten Netzen. - Koloriert. Mit schwarzer Tinte umrandet. Mit kleinem Lichtrand und Spur eines Trockenstempels unten rechts. - Nicht bei Schober (Bilder). Eine der frühesten Darstellungen der heutigen "Roseninsel" mit der Kirchenruine. - Sehr seltenes Blatt.

**94 Stoker, Bram (Abraham), Schriftsteller (1847-1912).** Eigenh. Brief mit der U. von Sir Henry Irving. London, "Lyceum Theatre", 15. III. 1899. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

"Dear Monsieur Pélétier [?] | Thank you most cordially for the Robespierre medallion which is most interesting & useful. I hope you will come and see what is made of the portrait [Irving:] Sincerely Yours Henry Irving." - Henry Irving (1838-1905), der führende britische Schauspieler seiner Zeit, stellte Robespierre erstmals am 15. April 1899 in dem Drama "Robespierre" von Victorien Sardou (übers. von Laurence Irving) auf der Bühne des Lyceum Theatre dar. Er leitete dieses Theater 1878-1902 und Bram Stoker (bekannt vor allem als Autor des Romans "Dracula") war sein Geschäftsführer, Freund, Agent und Sekretär. - Leicht gebräunt. - Seltenes Doppelauto graph.

*Strauss in Paris*

**95 Strauß (Treffz-Chalupetzky), Henriette (Jetty), Sopranistin und die erste Frau von Johann Strauß (Sohn) (1818-1878).** 2 eigenh. Briefe mit U. "Jetty Strauss" und "vos amis Strauss". Wien, 11. IX. und 14. XII. [1876]. 8°. und Gr.-8°. 7 Seiten. Doppelblätter mit dem Monogramm "JS". 400.-

An den Musikverleger Jacques-Leopold Heugel (1815-1883) in Paris. - I. "[...] Le télégramme que Jean vous a envoyé - vous a appris qu'il craint ce travail et la peine de former un orchestre pour son genre et de entreprendre une affaire qui ne peut pas avoir les resultats désirés. Il faudrait étudier avec l'orchestre au moins 4 semaines pour les dresser - former, pour ce genre spécial et il ne se sent plus la force d'entreprendre ce travail. Puis il croit que: avant un Bal - le public ne sera pas disposé d'écouter un Concert - et la Musique de Bal - il ne pourrait jamais diriger à cause de la Cour d'Autriche - ayant refusé à Vienne de diriger une heure de Bal chez l'Empereur. Il a plusieurs travaux musicaux sur son bureau - ce qu'il préfère aux concerts. Plus de nouvelles de Wilder et Cagliostro - il parait qu'ils dorment tous les deux ce qui fait: que Jean n'est pas trop enchanté. Malgré ma faiblesse - je viens d'adresser un petit mot à Mr. Hostein pour le demander de ses nouvelles. Combien de tems ce cher ami fait perdre!! [...]" - II. "[...] Hier la dépêche qui nous annonce la 13. pour I Bal - donc les lettres de Hortense ni la votre qui est arrivé ce matin - avoient raison. Nous partons le 6 soir, le 5. est la première, définitivement. Le 3. est impossible à cause des fêtes et les répétitions nécessaires pour bien pouvoir donner la piece. Les artistes, l'orchestre sont enthousiasmé de la musique! - Jean vous demande instamment un Programme complet - combien de valeses? de Polkas? Vous devez avoir un échantillon des Bals des années passées eh bien c'est ce que désire Johann - un programme. Nous irons directement - dans un tour pour être le 8. à Paris. Le 9. la I répétition. L'annonce des Bals avec Strauss n'est pas bien, nous lirons ici les journaux français au Clube. Jean est desappoité de cette manière de l'annoncer!! Pourquoi n'avez vous pas veillée à cela?! - Je ne puis presque tenir la plume ayant des douleurs rheumatiques dans ma main droite. Sâchez qu'on fasse mieux que cela les annonces. Johann n'a pas le tems maintenant de s'occuper de la Tyrolienne que Bouffer preuve avec l'aide de [Victor van] Wilder un beau morceau du Carneval au Cagliostro [...]" - Die beiden Briefe behandeln Straus- s' Auftritt in Paris im Karneval 1877. Strauss war eingeladen worden bei den berühmten Opern-Maskenbällen seine besten Kompositionen vorzuführen. Strauss hatte 1870 das Ehrenamt als Hofball-Musikdirektor in Wien niedergelegt, um keine Bälle mehr dirigieren zu müssen, sagte aber für Paris sofort zu (vgl. Mailer, Briefe II, 305 ff.). - Unveöfentlich.

**96 Strauß, Johann III. (Enkel), Komponist (1866-1939).**  
 Porträtpostkarte (Riess) mit eigenh. U. am Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 60.-

Beiliegen: Ders. (?), 2 Postkarten. Wien und Heringsdorf, 1899 und 1903. - An Johann Strauss (Sohn) und seine Frau.

97 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Porträtphotographie mit eigenh. U. am Unterrand. Bayreuth, 30. IV. 1950. 14 x 9 cm. 80.-

Zusammen mit Emmy Rosenfelder an deren 70. Geburtstag; an einem Tisch mit Blumen und Kuchen. - Beiliegend eine ähnliche Aufnahme mit eigenh. U. von Wolfgang Wagner (1919-2010).

98 **Wesselmann, Tom**, Maler und Graphiker (1931-2004). Bildpostkarte mit rückseitiger eigenh. U. sowie Beilagezettel mit eigenh. U. "TW". Ohne Ort und Jahr. 80.-

Rückseitig voll signierte Kunstpostkarte "Study for First Illuminated Nude, 1965" und Beilagezettel "Sorry but I dont sign cards on the face. TW".

99 **Winkler, Karl Gottfried Theodor (Pseud. Theodor Hell)**, Schriftsteller (1775-1856). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 19. I. 1835. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. 220.-

An den Schauspieler und Regisseur Johann Georg Kettel (1789-1862) in Braunschweig: "[...] Da meine Stellung zu unsrem Hoftheater nur die des expedierenden Sekretärs ist, folglich weder in das administrative noch artistisch in das Geschäft eingreifend, so bedaure ich, auf Ihre geneigte an mich gerichtete Anfragen und Wünsche Ihnen weder genügende Auskunft noch gewährenden Bescheid ertheilen zu können und Sie ersuchen zu müssen sich deshalb unmittelbar an Se. Ecc. den Herrn Geh. Rath von Lüttichau zu wenden [...]" - Kettel gab 1816-26 am Burgtheater den jugendlichen Liebhaber und spielte dann in Hannover, Stuttgart und Braunschweig, wo er 1840 zum Charakterfach übergang.

100 **Ziegler, Friedrich Julius Wilhelm**, Schriftsteller und Schauspieler (1759-1827). 2 eigenh. Briefe mit U. Wien, 26. XI. und 2. XII. 1800. 4°. Zus. 2 Seiten. 220.-

An den Verleger und Buchhändler Comesina d. Ä. in Wien, wegen einer Zahlung von 200 Gulden. Er sei wieder mit einem neuen Stück fertig; erwähnt Wallishausser. Wegen der Abschrift seines neuen Stückes. - Ziegler kam 1783 als Schauspieler nach Wien und war bis 1822 Mitglied des Hoftheaters. Er verfaßte zahlreiche Dramen, vorwiegend Lustspiele. 1801 erschien bei Wallishausser "Der Erbprinz oder das Geheimniß. Ein Schauspiel in 4 Aufzügen." - Fleckig, kleinere Papierschäden.

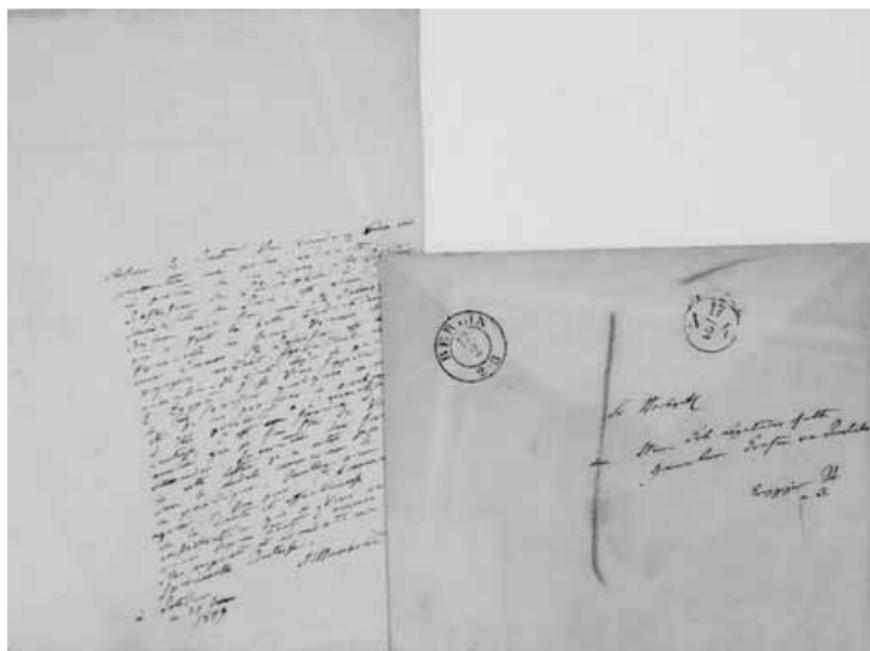
# Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666 und 3667

Ich bestelle aus Kat. 99 "Idyllen im Mai":

Nummer	Autor, Bezeichnung	Preis

Absender, Ort, Datum, Unterschrift:



Nr. 49 Alexander von Humboldt

## **Axel Klöse - Ultraleicht Katalog Druckerei**

*Spezialisierte Druckerei für Kataloge auf Ultraleichtpapier  
Geringes Gewicht - Optimiertes Format - Günstiges Porto -  
Lettershop-Servive - Auflagen ab ca. 500 Stück.*

**Herderstraße 1 - 38644 Goslar (Jerstedt)**

**Tel: 05321 80068 - Fax: 05321 85633**

**Mail: [druckerei@axl-print.de](mailto:druckerei@axl-print.de) - Internet: [www.axl-print.de](http://www.axl-print.de)**

